

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwiegend
gegen Entgelt und Postgebühren.

Druck und Verlag von W. H. W. in Eltville.



Einzelnummernpreis: 15 Pf. Die städtische Post-Zelle
nehmen die Post-Zelle 50 Pf.

Einzelnen werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummern bis Freitag-Abend abgeholt.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 16.

Eltville, Samstag, den 24. Februar 1917.

48. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Unterstützung der Anpflanzung von Obstbäumen stehen Kreismittele auch für die Frühjahrspflanzung 1917 zur Verfügung. Es wird beabsichtigt, für jeden Kernobstbauchstamm einen Zuschuss von 50 Pfennig, für jeden Nußbaumhochstamm einen Zuschuss von 1.50 Mk. zu zahlen, wenn die Anpflanzung auf freiem Felde erfolgt und der Bezug des Baumes aus einer guten, leistungsfähigen Baumschule nachgewiesen wird. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Bäume schleunigst bestellt werden müssen, da die Baumschulen wenig Vorräte haben. Die Bewerber wollen bis zum 1. März d. J. Anmeldeungen auf Gewährung eines Zuschusses schriftlich und unter gleichzeitiger Beifügung der Rechnung über den Bezug der Bäume bei dem hiesigen Magistrat einreichen. Eltville, den 20. Febr. 1917. Der Magistrat.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Februar (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Südlich von Armentières drangen nach starker Feuerwirkung mehrere englische Kompagnien in unsere Stellung. Kraftvoller Gegenstoß war sofort hi. a. b. Bei Säuberung der Gräben wurden 200 tote Engländer, 39 Mann gefangen zurückgeführt. Erkundungsvorstöße des Feindes südwestlich von Barneton südlich des La Bassée-Kanals und zwischen Ancre und Somme schlugen fehl.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich von Miga und am Südufer des Narocz-Sees schritten Unternehmungen russischer Abteilungen bis Kompanienhöhe.

Bei Samusy an der Schtschana und mehreren Stellen

zwischen dem Dniester und den Waldkarpaten wurden einige Handstreichs von unseren Stoßtruppen erfolgreich durchgeführt.

An der

Front des Generaloberst Erzherzog Josef und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenau

herrschte bei Schneetreiben nur geringe Geschäftstätigkeit.

Magedonische Front.

Südlich des Warbar versuchten sich Engländer vor unserer Stellung einzunisten. Sie wurden im Handgranatenkampf vertrieben.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Februar. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Nebel und Regen vertiefte der Tag in den meisten Abschnitten ruhig. An einzelnen Stellen der Aisne- und Somme-Front, auch zwischen Mars und Mosel, kam es zu räumlich begrenzten Gefechten von Erkundungsabteilungen. Mehrere Gefangene sind eingebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Smorgon, westlich von Luda, sowie zwischen Plota-Lipa und Narasowka war das Artillerie- und Mörserfeuer lebhafter als sonst.

Bei Zwjopy, südlich von Biazow, drangen unsere Stoßtruppen in die russische Stellung und leiteten nach Sprengung von 4 Minenminen mit 250 Gefangenen, dabei 3 Offiziere, und 2 Maschinengewehren, zurück.

Südlich von Wjersany war gleichfalls ein Erkundungsvorstöße erfolgreich.

Front des General Erzherzog Josef.

Nichts Wesentliches.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenau.

Unsere Sicherungsposten wiesen in der Seceth-Niederung bei Gorbun den Angriff mehrerer russischer Kompagnien ab.

Magedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Jedem Gefallenen

in seiner Heimat eine Eiche! Heldenbäume.

Zu dem vor der „Arbeitsgemeinschaft für Deutschlands Heldenbäume“ (Bannsee) seit 1914 gehaltenen und verbreiteten Gedanken von Willy Lange: Jedem Gefallenen in seiner Heimat eine Eiche! Heldenbäume! haben nun Männer gesprochen, zu denen das Vaterland mit besonderer Dankbarkeit aufblickt; sie bekräftigen ihr volles Einverständnis, indem sie schreiben:

Großes Hauptquartier, 9. Febr. 1917.

Unsere braven Soldaten trugen nicht in die Heimat zurück; sie haben ihren Treuschwur mit dem Tod bekräftigt und ruhen in Feindesland.

Mögen diese deutschen Eichen ein Wahrzeichen werden für das jetzige und die kommenden Geschlechter, nicht der Männer sich zu erinnern, deren Herzblut Deutschlands Durchhalten und Sieg gegen eine Welt in Waffen verbrachte. Der deutsche Baum, knorrig fester Wurzel entwachsend, sei ein Sinnbild der Kraft des einzelnen, ihre Vereinigung ein Abbild der Sammlung zu gleichem Ziel.

Nach Menschenaliern noch künde das Raufchen der Heldenbäume die Erinnerung an die Zeit, in der das Vaterland all seine Söhne rief und von jedem forderte, sein Bestes willig zum Wohl des ganzen zu geben. Kinder und Kindeskinde sollen in den Hainen die Kraft finden, nachzufühlen und nachzueifern und bereit zu sein, wenn wieder das Vaterland ruft zu neuem Kampfe. Das ist der schönste Dank an diejenigen, die durch ihr Sterben für Kaiser und Reich den Boden schafften zu jener, höherer Weiterentwicklung unseres geliebten deutschen Vaterlandes!

Das wolle Gott

v. Hindenburg.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsdienstes zur freiwilligen Meldeung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Hilfsdienstpflichtige werden zur Verwendung bei Militärbehörden und Rottenverwaltungen im besetzten Gebiet für folgende Beschäftigungen gesucht:

Gewerksdienst, Post- und Telegraphendienst, Maschinen- und Hilfsarbeiter, Botendienst, Technischer Dienst, Kraftfahrzeugdienst, Eisenbahndienst, Bäder und Schlächtereien, Handwerker jeder Art, land- und forstwirtschaftlicher Arbeitsdienst. Andere Arbeitsdienste jeder Art, Pferdepfleger,

Bitterkeit zurück. „Das solltest du mich nicht fragen — du nicht!“

„Und warum nicht? Bin ich als deine Schwester nicht die nächste dazu, es zu erfahren?“

„Willst du wirklich, daß ich es dir sage? Willst du von mir die Antlitz hören, die dein eigenes Gewissen gegen dich schleudern sollte?“

„Eine Antlitz? Mein Gewissen? Aber mein Gewissen ist vollkommen rein!“

„Dann — dann kann ich dich nur um dies Gewissen beneiden! Laß mich fort!“

„Rein — jetzt unter keiner Bedingung! Du bist mir doch wohl eine Erklärung schuldig für deine sonderbaren Worte. Und ich nehme an, daß du nicht hier sein würdest, wenn du nicht die Absicht gehabt hättest, mir etwas zu sagen!“

„Ja, ich kam hierher, weil ich bei dir Trost suchen wollte. Und ich war nicht wenig erstaunt, dein Zimmer leer zu finden. Das Unglück wollte, daß ich mich gerade an das Fenster setzen mußte, um deine Wiederkehr zu erwarten. Und daß der Mondenschein draußen so verräterisch hell ist. Soll ich wirklich noch mehr sagen, Hertha?“

„Ach, jetzt fange ich an zu verstehen! Du hast mein Zusammenreffen mit Herrn Leuthold beobachtet, nicht wahr?“

„Ja“, antwortete Helga, „das Zusammenreffen und

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.

von Adolf Jollinger.

(33. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)
„Das Glück?“ wiederholte er. „Ja, ich suche es, und ich hoffe, es zu finden. Nicht in den Armen einer Frau, sondern in dem großen und heiligen Kampfe für eine gerechte Sache. Ich hoffe auf das Glück, den Sieg meines geliebten Vaterlandes noch mit eigenen Augen zu sehen. Oder, wenn das zuviel verlangt ist, auf das Glück, für mein Vaterland einen raschen, ehrenvollen Soldatentod zu sterben. Dazu, nicht zu einer neuen Liebe, bitte ich dich um deinen Segen.“

Hertha dachte an den Abschied, den sie von Eberhard genommen, und an die Worte, die damals gesprochen worden waren. Aber sie dachte daran ohne Beschämung und ohne Reue. Ihr Gewissen war ruhig und unbedrückt, da sie jetzt ihre beiden Hände auf Erich Leutholds Schultern legte — genau so, wie sie damals auf den Schultern des jungen Dragoneroffiziers gelegen hatten, und da sie mit leuchtenden Augen zu ihm auf sah.

„Gott sei mit dir in diesem Kampfe, Erich! Er führe dich nicht in den Tod, sondern zum Siege. Du weißt, daß hier eine ist, die für dich beiet.“

Dann, ohne jede Scheu und ohne jede Koterie, bot sie ihm freiwillig ihre Lippen. Sie küßten sich, nicht in

feurigem, selbstvergessenem Ungestüm wie damals am Gestade des Sees — nicht in leidenschaftlichem Begehren und heftigster, glühender Hingebung, sondern mit einer reinen und innigen Hingebung, so wie Mutter und Sohn, wie Bruder und Schwester sich in der Stunde des Abschiednehmens küssen, wenn sie die Gewißheit im Herzen tragen, daß es einen Abschied gibt für das ganze Leben.

Als Hertha einige Minuten später ihr unerleuchtetes Zimmer betrat, erhob sich von dem Stuhl am Fenster eine weiße Mädchengestalt. Es war ihre Schwester Helga, die im Nachtgewande dort gesessen hatte. Den Ausdruck ihres Gesichtes konnte Hertha nicht erkennen, aber es schien ihr, als ob dies Gesicht marmoreiweiß sein müsse.

„Du hier, Helga?“ fragte sie. „Um diese Stunde? Willst du mir etwas sagen? Oder fühlst du dich nicht wohl?“

Sie erhielt keine Antwort, und nun ging sie rasch auf die Schwester zu, um ihr besser ins Gesicht sehen zu können. Das Entsetzen, das sich in Helgas Zügen malte, und der Blick, der sie aus ihren Augen traf, erfüllten sie mit Schrecken. Aber noch ahnte sie nichts von der Ursache dieser seltsamen Veränderung.

„Rein Gott, Kind, was ist denn geschehen? Sind es die Ausregungen dieses Tages, die in dir nachwirken?“ „Was geschehen ist?“ klang es mit ausbrechender

Kutscher, Viehwärter, Sicherheitsdienst (Pahnschütz, Gefangen- und Gefängnisbewachung) Krankenpflege.

Hilfsdienstpflichtige mit französischen oder blamischen Sprachkenntnissen werden besonders berücksichtigt.

Bis zur endgültigen Uebertreibung an die Bedarfsstellen des besetzten Gebietes wird ein vorläufiger Dienstvertrag abgeschlossen. Die Hilfsdienstpflichtigen erhalten: Freie Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbstverpflegung, freie Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungs-ort und zurück, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Lazarettbehandlung, sowie angemessenen Lohn für die Dauer des vorläufigen Dienstvertrages. Die endgültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst bei Abschluss des endgültigen Dienstvertrages festgesetzt werden und richtet sich nach Art und Dauer der Arbeit sowie nach der Leistung; eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert. Im Falle des Bedürfnisses werden außerdem Zulagen gewährt für in der Heimat zu versorgende Familienangehörige.

Die Versorgung Hilfsdienstpflichtiger, die eine Kriegsbeschädigung erleiden, und ihre Hinterbliebenen wird noch besonders geregelt.

Meldungen nimmt entgegen das Bezirkskommando Wiesbaden, Vertramstr. 3 — Zimmer 52 —.

Es sind beizubringen: Vollständiger Ausweis (Zeugnis) etwaige Militärpapiere, Geschäftsausweis oder Arbeitspapiere, erforderlichenfalls eine Bescheinigung gemäß § 9 Abs. 1. des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst (Abfahrtschein) und Angaben, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann.

* Berlin, 23. Februar. In der heutigen Reichstagsitzung wurde die neue Reichskreditvorlage, die die Bewilligung eines Kredites von 15 Milliarden verlangt, unter großem Beifall gegen die Stimmen der Arbeitergemeinschaft angenommen.

Keinereielle in Amerika, mit Deutschland zu brechen.

* Lugano, 21. Dezember. Der Washingtoner Berichterstatter der „Morning Post“ schildert die überaus delikate Lage Wilsons. Falls dieser die Ermächtigung zur Kriegserklärung verlangen sollte, würde sie das Parlament verweigern; mindestens wäre vorher ein derartiger parlamentarischer Kampf nötig, das das Land in eine für wirksame Kriegsführung einfach verhängnisvolle Verwirrung geführt wird. Auch der Londoner Berichterstatter des „Corriere della Sera“ warnt vor übertriebenen Hoffnungen auf Wilson. Der Präsident zeige keine Eile, mit Deutschland zu brechen, denn er scheue den Kongress, wo auch Deutschfreunde und Friedenspartei zahlreich und gewaltig seien.

Ernstliche Volkskrawalle in New-York.

WB. Rotterdam, 21. Februar. „Daily News“ melden aus New York: Schern drängen in zwei Vierteln ernsthafte Krawalle aus wegen der Preissteigerung in Lebensmitteln, namentlich in Kartoffeln. Die Knappheit der Lebensmittel sei verursacht durch die deutsche Blockade. Auch die Städte an der Atlantischen Küste seien von einer Hungersnot bedroht. Die Polizei mußte zahlreiche Verhaftungen vornehmen.

Eine Erdboden-Explosion.

Neue Einzelheiten zur Archangels-Katastrophe.

* Kopenhagen, 22. Februar. Das Blatt „Havarsands Nyheder“ erzählt, wie „Volkskæmpe“ melden, daß die Munitionsexplosion von Archangels am 27. Januar eine furchtbare Katastrophe war, die tausende von Menschenopfern forderte. Das Blatt schreibt:

Nach Berichten von Augenzeugen wurde am 27. Jan. vormittags das größte Munitionslager der Welt in die Luft gesprengt. Die Katastrophe hatte vollständig den Charakter eines Erdbebens. Die Vorräte an Munition und Kriegsmaterial bedeckten eine Fläche von 2 Kilometer Länge und 1 Kilometer Breite. Die Explosionen folgten einander Schlag auf Schlag. Bei den ersten wurden bereits die drei Kilometer entfernten Eisenbahnstationen zerstört. Der Materialschaden wird auf mehrere hundert Millionen Rubel veranschlagt.

Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß die Katastrophe nicht durch Fahrlässigkeit verursacht wurde, sondern daß es trotz der strengen Bewachung Personen gelang, eine Höllmaschine in das Lager einzuschmuggeln. Bisher wurden Finnen unter dem Verdacht der Teilnahme verhaftet.

Von der Sarraill-Front.

TU. Sofia, 22. Februar. Gleichlautenden Meldungen von der mazedonischen Front zufolge bezweckt General Sarraill mit seinen täglich wiederholten Angriffen die Lage seiner eigenen Front zu verbessern. Sarraill sucht

mit allen Mitteln die Verproviantierung und Verbindung seiner Truppen nach rückwärts zu sichern. Das Endziel dieser Bemühungen ist die Abwehr Sarraills, Salonik als Zufluchtsort zu befestigen, falls die Ententetruppen zum Rückzuge gezwungen werden sollten.

Auch die Beschaffung des U-Boot-Krieges hat eine Verschlechterung der Lage Sarraills nach sich gezogen.

Zum Seefrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

36 Schiffe von 2 U-Booten versenkt.

WTB. Berlin, 22. Februar. Zwei heute zurückgekehrte Unterseeboote haben 24 Dampfer, 3 Segler und 9 Fischerfahrzeuge versenkt. Unter anderem hatten geladen Schiffe von 9100 Tonnen Kohlen, von 3000 Tonnen Eisen, von 3500 Tonnen Lebensmittel (darunter die Hälfte davon Butter und Margarine), von 2200 Tonnen Weizen und Hafer, ein Dampfer von 2700 Tonnen Kriegsmaterial nach Italien, von 400 Tonnen Binn, von 800 Tonnen Stahlgut, von 300 Tonnen Eisen. Ferner bestand sich unter den versenkten Schiffen ein Tankdampfer von 7000 Tonnen. Ein Geschütz wurde erbeutet.

Nur noch für einen Monat Lebensmittel in England?

WTB. Stockholm, 22. Februar. Nach aus England stammenden Meldungen machte die Verschärfung des deutschen Unterseebootkrieges in erster Linie in London tiefen Eindruck, besonders deshalb, weil England nur für etwas über einen Monat Lebensmittelvorräte habe.

Hollands erste Opfer im englischen Frontdienst.

Eine bittere holländische Feststellung.

WTB. Haag, 22. Februar. Zur Versenkung der beiden in englischen Diensten fahrenden holländischen Schiffe „Donsmarum“ und „Trompenburg“ schreibt der Haager „Courant“ vom 21. Februar: Beide Schiffe waren mit aufgewungenen Kohlenladungen für englische Rechnung von Holland nach Südamerika unterwegs. Das sind die beiden ersten Schicksalopfer des Frontdienstes, der die bekannte Beschränkung der kleinen Nationen von uns fordert.

Ein erfolgreicher Tauchbootkommandant.

* Berlin, 22. Februar. Zu dem schönen Erfolge zweier unserer Tauchboote, die, wie gemeldet, 36 Schiffe versenkt haben, erfahren wir noch, daß der Kommandant eines dieser Boote, der Oberleutnant zur See Steinbrind war. Steinbrind hat sich als Tauchbootkommandant wiederholt schon ausgezeichnet und dafür den Orden Pour le Mérite bekommen. Von den 36 versenkten Schiffen wurden 23 von seinem Boote versenkt.

Die Sperrung englischer Häfen.

WB. London, 21. Februar. Die Londoner „Gazette“ teilt mit, daß bis auf weiteres nur britische und alliierte Schiffe Plymouth anlaufen dürfen. Die Admiralität hat verboten, daß fremde Völsen in die Häfen und Territorien des Vereinigten Königreichs von Plymouth bis Aberdeen tätig sind.

Versenkt.

TU. Amsterdam, 22. Februar. Die Nachricht, daß die beiden holländischen Schiffe Donsmarum und Trompenburg, die mit Bannware befrachtet nach einem nicht holländischen Hafen unterwegs waren, in der Sperrzone versenkt wurden, hat in den hiesigen Schiffsverkehr großen Besorgnis hervorgerufen.

Kokale u. vermisste Nachrichten.

* Elville, 24. Februar. Alle Schwierigkeiten, welche die so notwendige Einrichtung eines Kinderhorts in Elville bisher verhinderte, sind nun beseitigt. Nach der Anzeige des „Vaterländischen Frauenvereins“ in vorliegender Nummer unserer Ztg. wird ein Hort für Schulkinder anfangs März im Bauischen Hause, Kirchgasse, eröffnet — Angelegter Dank gebührt dem „Vaterländischen Frauenverein“ dafür, daß er seit Monaten unermüdet danach gestrebt hat, auch hier eine solche, durch die Kriegsnöte dringend gebotene, gemeinnützige Einrichtung zu schaffen. In den Hort werden alle Schulkinder aufgenommen, deren Mütter durch die Sorge um den Lebensunterhalt an der Führung ihres Haushalts ganz oder teilweise verhindert sind. Der Ernst der Zeit fordert durchgreifende Frauenhilfe mehr denn je: die Frauen können nun unbefangt mitarbeiten und helfen, die Auswanderungspläne unserer Feinde zu durchkreuzen, da ihre Kinder nach der Schule in dem Horte unter liebevoller Aufsicht versorgt und beschäftigt werden. Mehrere in der-

gleichen Wohlfahrtsrichtungen und der Kriegshilfe erfahrene Damen haben sich in den Dienst dieser Sache gestellt, auf Veranlassung des „Vaterländischen Frauenvereins“ haben junge Mädchen schon vor Beginn eines Fortbildungskurses in der Kinderfürsorge genommen, es ist somit für alles vorgesorgt, damit Kinderhorte, dieses allgemeiner Wohlfahrt dienende Unternehmen, zum Segen gereiche; an allseitiger Förderung und Unterstützung wird es gewiß nicht fehlen.

* Elville, 23. Februar. (Fünftennigstücke Aluminium). Nachdem die Fünftennigstücke aus Aluminium in den Verkehr gebracht sind, sollen nun Fünftennigstücke aus diesem leichten Metall ge- werden. Durch eine Bundesratsverordnung wird Näheres über die neue Münze bekannt. Im sollen für 20 Millionen Mark geprägt werden, also weniger 400 000 000 Stück. Aus einem Kilo gerade 1000 Stück hergestellt werden, so daß ein pfennigstück gerade ein Gramm wiegen wird. Dem dem Verfehr auch ein bequemes Kleingewicht geg Die Prägung wird sich von der der Nickelmünze scheiden, das Münzzeichen auf der Rückseite fällt weg auf der Vorderseite wird das Wort „Pfennig“ ummal auszumischen. Wichtige Änderungen werden tigt durch die Zeitung bekannt gegeben werden.

* Elville, 23. Februar. Die Unstetigkeit in Zugverbindungen bedingt auch jeweils Änderungen den danach einzurichtenden Briefkasteneuerung. Es ist nicht angängig, die Platten an den Straßenkästen, an denen die Veranlassungen angegeben sind, mal auszumischen. Wichtige Änderungen werden tigt durch die Zeitung bekannt gegeben werden.

Die jetzigen Veranlassungen der Briefkasten sind ttags folgende

	norm.	nachm.	nach
Burg Graf	7 1/2 — 7 1/4	1 1/2 — 1 1/4	6 —
Hauptstraße,			
(Gde Bahnhofsgäßchen)			
Cigarrengeschäft Weber			
Rosenstraße			
Dampfschiffagentur			
Bollerschäufel	7 1/2 — 8	1 1/2 — 1 1/4	6 1/2 —
Leergasse			
Gis	8 — 8 1/4	1 1/2 — 2	6 1/2 —
Obere Wörthstraße			
Bäckerei Debo			
Baldurplatz			
Antsgericht	8 1/2 — 8 1/4	2 — 2 1/2	6 1/2 —
Kaiser Friedrich			
Friedrichstraße			
Hotel Reisenbach			

Sonntags finden die Kastenleerungen von 7—8 vormittags und von 6—7 Uhr nachmittags statt.

Folgende Blätter werden zur Postbeförderung bem in der Richtung nach Wiesbaden:

Vormittags 516, 944, 1105*, 1124.

Nachmittags 245*, 808

in der Richtung nach Radesheim:

Vormittags 819, 915.

Nachmittags 163*, 554, 826.

* Werden Sonntags nicht benutzt.

Die Briefstellungen beginnen:

Vormittags 7 1/2, 10 Uhr, Nachmittags 7 Uhr.

✓ Elville, 24. Februar. In der am vergangen Donnerstag in Weisenheim stattgefundenen Gesellen-Bruch im Damschneiderhandwerk befanden sich. An Stefan aus Niederwallf, Zgl. Ann S. Schuchel, Zgl. Betty S. aus von hier ihre Gesellenprüfung der Note „Sehr gut“. Die Lehrmeisterin war Frau K. K. K. von hier.

| Elville, 23. Febr. (Verlängerung d Verordnung über Beschränkung des Rohli verbrauchs.) Die von dem Herrn Regierungsp den am 9. Februar erlassene Verordnung über tchränkung des Rohlenverbrauchs ist von t Herrn Regierungspräsidenten am 4. März verlängert worden. Infolgedessen ddr Theater, Konzertsäle, Versammlungsräume, Museen, t Vergnügungsbauten einschließlich der Wirtschaften t Barockkonzession, Volksbühnen, sowie die höheren t niedrigen Schulen aller Art bis Sonntag, den 4. M ein schließlich nicht bezeugt werden.

| Elville, 24. Februar. Wenn nicht alle Angeb tigen, haben wir auch hier in unserer Gegend t einem erneuten Mitternachtsschlag zu rechnen, wie er be t im Norden und Osten eingetreten ist. So besagen t liche Meldungen, daß in Danzig 9 Grad, in Remel t Grad, in Paderborn 11 Grad, in Witten 21 Grad und t Lemberg, welches in unserer Zone liegt, sogar 11 Gr

den Abschied. Es ist also unter den Kunstgenossen in München offenbar Sitte, sich beim Abschied zu küssen, auch wenn — auch wenn man die verlobte Braut eines andern ist?

Nicht so sehr die Worte selbst waren es, die Hertha trafen, als der Ton, in dem sie gesprochen worden waren, dieser Ton eines leidenschaftlichen, eines beinahe haß erfüllten Grolls — ein Ton, wie sie ihn nimmermehr aus einem menschlichen Munde, am wenigsten aber aus dem Munde ihrer Schwester zu hören erwartet hatte.

Sie trat um einen Schritt zurück, aber sie antwortete nicht sogleich, denn sie brauchte Zeit, um sich von dieser schmerzlichen Liebertragung zu erholen. Endlich, da Helga jetzt beharrlich schwieg, erwiderte sie:

„Ich könnte dir sagen, daß ich dir nicht Rechenschaft schuldig bin über mein Tun und Lassen, aber —“ „Rein, nicht mir bist du Rechenschaft schuldig,“ fiel die andere ein, „sondern nur dem, der vielleicht in eben dieser Stunde sein Blut verspricht hat mit einem letzten gärtlichen und vertrauensvollen Gedanken an dich — an dich, die ihn schändlich und schmachvoll verrät!“

Sie war erschrocken kaum noch imstande, sich zu be- zwingen. Hertha sah, daß es ihren garten, fast noch kindlichen Körper wie mit Fieberchauern schüttelte, daß ein namenloser, grausamer Schmerz in ihrem Innern wühlen mußte. Und plötzlich fühlte sie sich zugleich mit der ausbäumenden Erkenntnis der Wahrheit von einem unaussprechlichen Mitleid für die Schwester ergriffen.

„Helga — was sprichst du?“ sagte sie herzlich. „Von wie unsinnigen Vorstellungen bist du umfungen?“

Sie hatte versucht, den Arm um die Lebende zu legen, Helga aber stieß sie ungeduldig zurück.

„Rühre mich nicht an! Ich will keine Gemeinschaft mehr mit dir haben! Ich verachte und hasse dich — ja, ja, nun ist es heraus, und ich nehme es nicht zurück: ich hasse dich mit der ganzen Kraft meiner Seele!“

Sie wollte zur Tür, aber Hertha vertrat ihr den Weg. Auch ihre Stimme hatte jetzt einen strengen, be- fehlenden Klang, da sie ihr zurief:

„Rein, du wirst bleiben, wenn du nicht zu feig bist, mir Rede zu stehen!“

„Ich sollte dir Rede stehen — ich dir? Ah, das ist

„Ich meine, daß es im Gegenteil sehr natürlich und notwendig wäre. Oder meinst du, daß ich deine sinnlos

Beleidigungen ruhig hinnehmen soll?“ „Oh, es steht dir schlecht an, die Erhabene und ge- gerecht Getränke zu spielen! Während des ganzen Abends habe ich euch beide beobachtet, dich und diesen Refere- leutnant. Und so gut du dich auch in der Gewalt hatter verstand es jedenfalls schlecht genug, seine Empfindung zu verbergen! Aber ich redete mir ein, daß ich mich t äuscht haben mußte. Ich konnte dich nicht für so schles halten — für so furchtbar schlecht! Weil du mir mein Ruhe wiedergeben, weil du jeden häßlichen Schatten de- meiner Seele verschonen solltest, wollte ich dich ab- suchen, als ich das Allseinst in meinem Zimmer nicht mehr aushalten konnte. Und da — da mußte ich de Abscheuliche sehen!“

„Was hast du denn nun eigentlich so Schreckliches t sehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Räte herrschen. Das fortgesetzt langsame Steigen des Barometers in den letzten Tagen läßt vermuten, daß auch wir hier wieder mit bedeutendem Sinken der Temperatur zu rechnen haben.

Elville, 23. Februar. Aus Anlaß des heutigen Geburtstages der Frau Gräfin Sierstorff waren die Verwandten des Teilhabers des „Notenkreuzes“, zu denen auch die in Niedrich und Alster Tiefenthal untergebrachten Verwundeten gehören, zu einer Feier eingeladen. Dieselbe bestand in einer guten Bewirtung der Geladenen sowie in musikalischen und volkstümlichen Vorträgen. Der schon so oft belaudete Opfermann der hochherzigen Wohltäterin machte sich auch am heutigen Tage wieder in reichem Maße geltend. Alle Geladenen fanden eine äußerst freundliche und liebenswürdige Aufnahme bei dem Gräfinlichen Ehepaar. Mit den überaus zahlreichen eingelassenen Gratulationen verbinden wir auch die aufrichtige und wärmste, daß die liebenswürdige Wohltäterin ihre an hiesige hilfsbedürftige Armen in so reichem Maße und ganz im Stillen bewiesene Günst auch weiterhin bewahren und sie ihrer Familie noch recht lange gesund erhalten bleiben möge.

Elville, 24. Februar. Wie gefährlich es ist, achlos Apfelsinen auf Plätze zu werfen, die dem Verkehr dienen, zeigt folgender Fall. Am Dienstag nachmittag glitt auf dem hiesigen Bahnhof die bei der Post Hilfsdienst leistende Frau Sperling so unglücklich aus, daß sie hinfel und mit dem Kopf auf die Schienen aufschlug, so daß sie sich schwere Verletzungen am Gesicht und am Kopf zuzog und sofort in ärztliche Behandlung sich begeben mußte. Durch diesen bedauerlichen Unfall wird die Frau jedenfalls längere Zeit dienstunfähig sein.

Elville, 24. Februar. Der warme Sonnenschein der letzten paar Tage hat bereits auf die Frühlingsboten seine Wirkung ausgeübt. So wurde uns gestern ein lustig flatternder Schmetterling, ein „Trauerfalter“, als vorläufiger Frühlingsbote überbracht. Der in der vergangenen Nacht eingetretene Frost, welcher bis auf 6½ Gr. d. C. unter Null fiel, dürfte das Frühlingswehen etwas stark zurückdämmen.

Elville, 24. Februar. Wie aus dem Inseraten-Teil ersichtlich, beabsichtigt der Zentralvorstand hiesiger Gewerbevereine bei den einzelnen Volksgewerbe-Vereinen die Bildung von Kreisverbänden und Einrichtung gewerblicher Beratungs- und Auskunftstellen anzuregen. Ueber den Zweck der Beratungs- und Auskunftstellen wird in der Versammlung eingehend Aufklärung gegeben werden, jedoch können wir heute schon mitteilen, daß die Tätigkeit der vorgenannten Auskunfts- und Beratungsstellen, wenn dieselben eingeführt werden, für das Handwerk eine sehr nützliche und mit der Zeit unentbehrliche sein wird.

Elville, 23. Februar. Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. Der selber wegen des Eisganges auf dem Rhein eingestellte Verkehr wurde nunmehr wieder aufgenommen. Um dem Güterverkehr bei der Eisenbahn eine Entlastung zu bringen, soll nunmehr täglich ab Mainz je eine Abfahrtsgelegent zu Berg und zu Tal geboten werden, im Verkehr mit sämtlichen Stationen auf der Strecke Mannheim-Duisburg. Nach und von Holland finden wöchentlich zwei bis drei Abfahrten statt. Die Agenturen erteilen auf Wunsch jede gewünschte Auskunft in Bezug auf Frachten usw.

Elville, 23. Februar. Seitens des Kreis-Ausschusses sind 500 und von dem landwirtschaftlichen Bezirksverein 250 Mk. zur Hebung der Ziegenhaltung zur Verfügung gestellt. Diese Gelder sollen in Form von Prämien an solche Ziegenhalter verteilt werden, die im laufenden Jahre mehr Ziegen einstellen, als sie im vorigen Herbst besaßen. Anträge auf Prämienbewilligung sind durch Vermittlung der Bürgermeister bis zum 1. Mai einzureichen. In den Anträgen muß die Zahl der im vorigen Jahre und der im laufenden Jahre gehaltenen Ziegen angegeben werden. Bei der Zuerkennung

Zur gefl. Beachtung!

Unsere geschätzten hiesigen Lesern und Inserenten teilen wir hierdurch mit, daß wir trotz der Kriegszeit für die lokalen Anzeigen von Elville einen besonderen billigen Preistarif eingeführt haben und zwar berechnen wir alle

kleinen einspalt. Anzeigen bis 10 Bl. zu netto 25 Pfg. und solche von 10 bis zu 20 Bl. zu netto 50 Pfg.

Familienanzeigen wie: Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todesanzeigen, Danksa-
gungen berechnen wir bis zu 25 zweispaltigen Zeilen mit netto 2.00 Mk.

Auf Geschäfts-Empfehlungen aller Art von hiesigen Firmen werden nach besonderer Vereinbarung die **außerordentlichen Rabatte**

bewilligt. **Sonder erhalten auch jetzt noch auf alle Inserate 66 2/3 % Rabatt.**

Um unsern geschätzten Abonnenten noch weiter entgegen zu kommen, werden jedem Abonnenten gegen Vorzeigen der letzten Quartalsquittung zwei Inserate bis zur Höhe von 10 einspaltigen Zeilen

umsonst aufgenommen.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß unsere geschätzten Abonnenten sowie unsere verehrlichen hiesigen Inserenten von dieser Vergünstigung auch weiterhin in der weitgehendsten Weise Gebrauch machen.

Bugleich bemerken wir noch, daß der „Rheingauer Beobachter“ sämtliche städt. Bekanntmachungen frühzeitig veröffentlicht; derselbe ist infolge seiner nachweisbar größten Abonnentenzahl hierin das beste Anzeigensorgan für Elville und Umgebung.

Hochachtung
Expedition des „Rheingauer Beobachter“,
Verlag von Alwin Voigt.

der Prämien wird auch die mehr oder minder sorgfältige Pflege der Tiere durch die Besitzer berücksichtigt werden.

Elville, 23. Februar. (Reine Osterlammchen.) Wie aus einer Anordnung des Ministers für Landwirtschaft hervorgeht, ist die Schlachtung aller Schafstämme und Ziegenmutterlammchen, die in diesem Jahre geboren wurden aber geboren werden, verboten. Die Anordnung ist am 19. Februar in Kraft getreten.

Elville, 24. Februar. Wie verschiedentlich verlautet, beabsichtigt der Rheingaukreis eine Dörranstalt in großem Maßstabe zu errichten, um in derselben für die Zukunft bei nassem Erntewetter das Getreide sowie andere landwirtschaftliche Erzeugnisse künstlich zu trocknen. Besonders gilt dies für Getreide und Heu sowie zur Trocknung von Rohl, Rüben und anderem Gemüse. Die jedenfalls nicht sehr unerheblichen Kosten für Errichtung einer Dörr- und auch durch die Vorteile, welche eine solche Einrichtung bietet, bald aufgewogen. Die Errichtung einer großzügig angelegten Dörr- auf Kosten des Kreises wäre also nur zu begründen.

Elville, 23. Februar. Bei dem gestrigen städtischen Rohlraben-Verkauf konnte eine Anzahl Reflektanten keine Rohlräben mehr erhalten, weil die Stadt sich mit Rohlräben für eine so große Nachfrage nicht versehen konnte. Es wäre doch sehr zu wünschen, daß, da es doch überall an Kartoffeln mangelt, die Stadt doch wenigstens für eine genügende Menge Rohlräben sorgt, damit die Bevölkerung nicht auch an diesem Nahrungsmittel leidet, zumal Kartoffeln in so wenigen Mengen zu haben sind.

Elville, 23. Februar. (Förderung des Vollaarbaues.) Zur Erhöhung des Ertrages der Vollaarnernte stellt der Kreis-Ausschuß für Ost- und West, Berlin, denjenigen Landwirten, welche zum mindesten 1 Hektar Raps oder Röhlen angebaut haben, für jeden angebaute Hektar 100 Kilogramm schwefelsaures Ammoniak zur Düngung bei sofortiger Ablieferung zur Verfügung. — Der Nachweis für die Anbaufläche muß durch eine Bescheinigung des Ortsvorstehers geführt werden.

Elville, 21. Februar. (Einfuhr-Erleichterungen und Erleichterungen.) Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die am Einfuhrverkehr beteiligten Firmen ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß die Handelskammer zu Berlin zu ihrer Veröffentlichung „Einfuhr-Erleichterungen und Erleichterungen im Deutschen Reich aus Anlaß des Krieges“ einen Nachtrag IV herausgegeben hat, der alle in der Zeit vom 1. November 1916 bis 6. Febr. 1917 in Kraft getretenen Änderungen enthält. Der vorliegende Nachtrag enthält besonders die Vorschriften der neuen am 16. Januar d. J. in Kraft getretenen Einfuhrverbote für sämtliche Waren, die Ausführungsbedingungen usw. Die Druckliste kann zum Preise von 15 Pfg. und 3 Pfg. Porto vom Verkehrsbüro der Handelskammer zu Berlin, Unterstadtstr. gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme bezogen werden. Der Preis für das Verzeichnis mit sämtlichen Nachträgen beträgt 0.75 Mk. und 0.10 Mk. für Porto.

Elville, 24. Februar. Die Annahmen von Postpaketen nach der Türkei muß wegen Verkehrsbeschwerden im Ausland bis auf weiteres eingestellt werden.

Elville, 23. Februar. (Rückgabe der Tauchbootsendungen an die Absender.) Wegen vorläufiger Einstellung des Tauchbootverkehrs nach überseeischen Ländern werden die bei den Postanstalten bereits eingeleiteten Tauchbootsendungen den Absendern zurückgegeben. Hierbei wird die besondere Tauchbootgebühr gegen Empfangsbekräftigung erstattet.

Elville, 23. Februar. Mit dem heutigen 20. 2. 1917 ist eine Bekanntmachung (Rt. W. III. 4700/12. 16. R. R. A.) in Kraft getreten, in welche Höchstpreise für Spinnpapier aller Art sowie einfache, gewöhnliche oder g. schlichte Papiergarne, welche mit anderen Faserstoffen nicht vermischt sind, eingeführt werden. Die im eingeleiteten Höchstpreise ergeben sich aus den beiden der Bekanntmachung angefügten Preiskarten. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmungen enthält, ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

Elville, 23. Februar. Von einem unserer hiesigen Feldgrauen geht uns folgendes Gedicht zu:

Deutschlands Haß.

Sag an, Kamerad, wen haßest du
Sag schnell es mir, hab keine Ruh,
Muß wissen, ob auch dein Herz von Haß bewegt
Wie bei mir, so stürmisch dein Inneres bewegt.
Denkst du nicht auch an Wei- und Kind?
Wie sie schuldlos zu leiden gezwungen sind,
Daß sie nur forgen sich um uns in's Feld.
Nein, die schlimmsten Sorgen sind ihnen gestellt
Von den Britten, den habgierigen Gallunken,
Und meine Seel kann nur noch gequält
Wenn dieses Schicksal am Boden liegt,
Von uns bestraft, von uns besiegt,
Für ihn kein Erbarmen, für ihn keine Gnad'
Himmler mit ihm ins nasse Grab.
Wir können lieben, doch auch grimmig haßen
Auch du Kamerad, laß dich er-fassen.
Vom grimmigen Haß, wie die Armerseele
Sagst frei in die Welt, mit offener Kehle.
Ich haße dich, dich falsches England,
Es haßt dich das ganze Deutschland.

H. Fröhlich, 3. B. I. Teil.

Wie unsere heutige Stimmung und Auffassung der Lage ist, drückt sich im obigen Gedicht aus, das ich ihnen gerne zur Verfügung stelle.

Ob's eifrig friert, ob's wittert drauß
Wir halten aus, wir halten aus.

Mit treudeutschem Gruß
H. Fröhlich.

Niederwalluf, 24. Februar. Vor einigen Tagen wurde im hiesigen Rathaus eingebracht und aus einem der Amtszimmer ein kleinerer Geldbetrag, Konserben, ca. 4 Pfd. Speck etc. und eine Anzahl Brotzettel gestohlen. Der Verdacht lenkte sich erst auf einen hiesigen Bürger. Der eifrigsten Nachforschung der Behörden ist es nun gelungen, gar schnell die wirklichen Täter zu ermitteln. Es sind dies vier 15-jährige Burschen, darunter einer aus Raunthal, welche den Einbruch verübten. Die jugendlichen Einbrecher wurden vorgestern durch Herrn Gen.-Darmerle-Wachmeister Müller u. dem Polizeidiener gefesselt abgeführt und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Elville verbracht. Ein fünfter Bursche wurde am Donnerstagabend noch spät aus dem Bett geholt und verhaftet. Den jugendlichen Einbrechern wird nicht nur der Einbruch ins Rathaus sondern auch noch ein Diebstahl zur Last gelegt. Einige der Uebeltäter haben bereits ein Geständnis abgelegt. Die Zunahme der jugendlichen Verbrecher dürfte wohl als eine Folge des Krieges zu verzeichnen sein. Der bevorstehende Fall zeigt erneut, daß die jetzige Jugend nicht streng genug gehalten werden kann und daß Eltern und Erzieher gemeinsam die Fäden der Erziehung streifen in der Hand halten müssen, soll unsere gesamte Jugend nicht vollständig verrohen und ihre Zukunft nicht im Gefängnis enden. Wie wir erfahren, haben die Uebeltäter ein volles Geständnis abgelegt und sind infolgedessen ein- weilen aus der Haft entlassen worden.

Mainz, 21. Februar. Städtische Spargelentlastung. Das gesamte Ergebnis der Spargelernte von Odenheim wird durch die dortige Spargelgenossenschaft in diesem Jahre an das Reichswirtschaftsamt in Mainz zur Ab- lieferung gebracht. In diesem Sinne wurde ein Vertrag abgeschlossen.

„Im Interesse der vielen Frucht-
beiden sei an dieser Stelle nochmals
ganz besonders auf das Inserat in heutiger
Nummer hingewiesen.“



Fahrplan.

Gültig von 20. Februar ab.

Nach Wiesbaden.

Vormittags: 5.16, 5.57, 7.24, 9.44, 11.05, 11.24 E.
Nachmittags: 12.48*, 1.52, 2.45, 6.17, 6.50 D, 8.50, 9.45 D,
10.58.

*) nach Mainz.

Nach Radebeim.

Vormittags: 5.22, 7.30, 8.13, 8.43, 9.16 E;
Nachmittags: 12.40, 1.39 D, 1.53, 3.55, 5.54, 6.15, D 7.13
8.20*, 11.59, 1.34.

†) von Mainz.

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Februar 1917.
(Antlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Westschacht-Bogen war der Artilleriekampf lebhaft. An der Artoisfront wurden mehrere englische Erkun- dungsabteilungen abgewiesen.

Im Sommegebiet haben die Engländer einzelne von uns aufgegebene verschlammte Stellungsteile besetzt.

In der Champagne griffen die Franzosen abends und nachts die von uns am 15. Februar gewonnene Linie südlich von Ripont an. Die Angriffe sind ge- scheitert.

Auf dem Westufer der Maas drang eine feindliche Abteilung nordöstlich von Avocourt in einige unserer vordersten Gräben.

Durch sofort einsetzenden Gegenstoß sind sie gesäubert und Gefangene eingeholt worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei strenger Kälte keine besondere Ereignisse.

Mazedonische Front.

Feuer von See gegen griechische Ortschaften östlich der S ruma wurde durch erfolgreiche Beschließung der Schiffe und englische Stellungen erwidert.

Der erste Generalquartiermeister:
Luden dorf.

Kathl. Kirchengemeinde
Sonntag, den 25. Februar

6.45 Uhr Frühmesse.
8.45 Uhr Heilige Messe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre und Vortragsstunde.
6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

An den Werktagen:

6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr Vortragsstunde.
8 Uhr hl. Messe.
(Freitag in der Kreuzkapelle.)
Am Mittwoch abends 8 Uhr Kreuzwegandacht.
Freitag Vortragsstunde.
Quatemberwoche.

Elisabethenkapelle (Kranken-).
Sonntags: 7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr hl. Messe.

Werktag:

7.15 Uhr hl. Messe.
7.45 Uhr hl. Messe.
Täglich 8.30 Uhr Andacht.

Am 20. 2. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend
Höchstpreise für Spinnpapier aller Art, sowie
für einfache, gezwirnte oder geschnürte Pa-
piergarne, welche mit anderen Faserstoffen
nicht vermischt sind,
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

4607

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am Montag, den 26. ds. Mts.,
abends 8 Uhr

findet im Lokale „Zur Eintracht“ (Markt. Scharhag) eine

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Wichtige Besprechungen über Errichtung und Verwal-
tung gewerblicher Beratungs- und Auskunftsstellen,
die für jeden Gewerbetreibenden von grosser Bedeu-
tung sind.

Bollfähiges Erscheinen ist dringend erwünscht.
Eltsville, den 23. Februar 1917. [4611]

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Lieferanten, sämtliche
noch ausstehende Rechnungen für den ver-
flossenen Monat unter Beifügung der Be-
stellzettel uns unverzüglich einzureichen.
Die Rechnungen sind ein für allemal
monatlich einzureichen.

Rheingau Elektricitätswerke A.-G.
Eltsville.
[4572]

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Eltsville
und Umgegend mache hierdurch die ergebene
Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes

Sarg-Lager

führe und Särge in Tannen-, Eichenholz und
Zink stets in großer Auswahl und allen Preis-
lagen am Lager halte.

Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung,
daß ich Transporte von Leichen nach auswärts
und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen
zu billigsten Berechnungen nach Vereinbarung
übernehme. Bei vorzunehmenden Trauerfällen
halte ich mich bestens empfohlen

Hochachtungsvoll

Jos. Bröhl,

Sarg-Lager,
Marktstrasse 8.

[4598]

Neue Serien-
Postkarten
Soeben eingetroffen

Papi-handlung Alwin Boege, Schwalbacherstrasse.

Unser Kinderhort

wird anfangs März im Haus-
schen Hause, Kirchgasse, eröffnet.

Die Frauen, welche ihre Kinder schon angemeldet haben, oder noch anmel-
den wollen, ersuchen wir, sich

morgen Sonntag, Nachm. 5 Uhr, Rheingauerstr. 19
(in den Räumen unserer Abtheilung)

zu einer Besprechung einzufinden. — Aufgenommen werden alle Schul-
kinder, deren Mütter verhindert sind, ihren Haushalt zu führen.

Eltsville, den 24. Februar 1917.

Vaterländischer Frauenverein

f. d. ehem. Amt Eltsville, e. B.

4609]

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein
in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag
und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und
Größe des Bruchleidens Universal-Bruchband tragen,
selbst verstellbares
Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend her-
stellbar ist. Mein Spez. Vertreter ist am Montag, den 26. Febr.,
abends von 5-7 und Dienstag, den 27. morgens von 9-11
Uhr nachmittags in Wiesbaden, „Central-Hotel“ und Mitt-
woch, den 28., morgens von 8-11 in Limburg, Hotel
„Raffaeller Hof“, sowie Montag, den 26. morgens von 9-
3 in Mainz, Hotel „Pfälzer Hof“
mit Muster vorverwählter Bänder, sowie mit ff. Gummis und
Federbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend.
Muster in Gummis, Gängeleib-, Leib- und Muttervorsatz-Bin-
den, wie auch Geradhalter und Krampfaderrümpfe stehen
zur Verfügung. Neben sachgemäßer Verfertigung auch gleichzeitig
streng diskrete Bedienung.

Ph. Stumer Sohn, Bandagist und Orthopädist,
Konkum in Waden, Weissenbergstrasse 15,
Telephon 515. [459]

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer

ca. 1000 Halbstück
Rheingauer Weine

weit aus den grössten Teil 1915er
lassen die Mitglieder der

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer

in der Zeit vom 10. Mai bis inkl. 6. Juni
1917 versteigern. [4583]

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Zigaretten

direkt von der Fabrik an

Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1.8 1.60

100 „ „ 3 2.30

100 „ „ 5 2.50

100 „ „ 4.2 3.20

100 „ „ 6.2 4.50

Verband nur gegen Nachnahme

von 100 Stück an.

primus Qualit. von 100.—

bis 200.— Mk. p. Mill.

Goldenes Haus Zigarettenfabrik

G. m. b. H.

Köln, Ehrenstrasse 34. [4473]

Telefon A 9068

Stückfässer

zu kaufen gesucht.

Seckellerei Schönelein

in Schierstein.

[4589]

Wegen Erkrankung meines

Mädchens suche per sofort ein

in allen häuslichen Arbeiten be-
wandertes

Hausmädchen

bei gutem Lohn. Bevorzugt

werden solche, welche schon häu-
liche Stellen bekleidet haben.

Frau E. Halman,

Hauptstrasse. [4603]

Eine gebrauchte, dreitei-
lige

Matratze

mit Kopfteil billig zu ver-
kaufen. [4910]

Näh. i. d. Geschäftsstelle.

Gebrauchte 1/2

Sektforle 26 Pfg. | Weinförle 4 Pfg.

das Stück

und alle anderen Arten Korke.

Film-, Zelluloid-

u. Staniol-Abfälle

kauft

A. Girsch, Frankfurt a. M.

Mainzerlandstr. 181, Hof I

4606m] Telefon: Hansa 5474.

Ein

Ein-Familienhaus

mit Gärten in freier Lage

in Eltsville zu mieten

gesucht. Näheres durch die

Firma

Mathens Müller,

4604] Eltsville.

Eine Wohnung,

2 Zimmer und Küche zu mieten

gesucht. [4597]

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Zm Rheingau

suchen schön gelegene verkäuf.

Villen. Nachfr. liegen vor.

A. B. Kemp u. Co.

Neuwied. [4589]

Garten oder Acker

in der Nähe der Stadt zu pacht.

gesucht. Dienst, Friedrichstr. 2.

Schöne Wohnung

mit Schauseiter zum 1. 4. 17.

p. verm. Wörthstr. 36 p. Näh.

l. Etod. [4515]

Eine
hübsche Wohnung,
2-3 Zimmer, Küche u. Zubehör
zu vermieten. [4584]

Näh.: Friedrichstr. 22.

Schönes

Einfamilienhaus

mit Hausgarten sowie geräumige

3-Zimmerwohnung

zu vermieten. [4584]

Näheres:

Lannusstrasse 26.

Möbliertes Zimmer

mit ob. ohne Pension zu verm.

Näh. in der Exped. [4518]

Für Badraum und Person

suche einen tüchtigen

Arbeiter

bei gutem Lohn. [4611]

Elektrotechnische Fabrik

August Hahnchen,

Eltsville a. Rh.

Seibte

Handnäherrinnen,

fleißige junge Mädchen für Lage

und leichte Beschäftigung sofort

gef. Pösters, Eltsville, Wörthstr.

Str. 2. [4587]

Tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht

Frau Rosbach,

Schwalbacherstr. 33.

Gesucht

zuverlässige saubere

Möchin,

welche Hausarbeit übernimmt

und einfache Küche versteht, zum

1. März. Villa St. Georg,

Eltsville. [4601]

Tüchtiger

Aufseher

sowie geübte

Degorgence

und Facharbeiter finden sofort

dauernde Stellung in der

Seckellerei Schönelein

4578] in Schierstein.

Gefunden!

wurde ein

„Eisernes Kreuz“

1. Klasse. Abzuholen gegen Aus-
weis bei

Dienst, Friedrichstr. 2. [4604]

Evg. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus,

Sonntag, den 25. Februar.

10 Uhr vorm. Gottesdienst i. d.

Pfarrkirche zu Eltsville.

11 Uhr vorm. Christenlehre da

weiblichen Jugend.

3 Uhr nachm. Gottesdienst i.

Christuskapelle zu Eltsville.

Mittwoch, 28. Februar.

8 1/2 Uhr abends. Passionsandach

i. d. Christuskapelle z. Eltsville.

Beginn Montag, den 26. Februar

Bormass 95 Pfennig-Tage

in der Haushalt-Abteilung.

Es kommen in grosser Auswahl Haushalt- und Wirtschaftswaren zum Verkauf, die fast durchweg einen höheren Wert haben.

Ferner grosse Schautenster- und Innen-Auslagen zu den Serienpreisen

1.25

1.45

1.95

2.95

Preiswerte Angebote in: Papierwaren, Büchern, Schmuckwaren, Parfümerien, Kammwaren, Galanterie- und Spielwaren. [4605]

Verkauf nicht an Wieder-Verkäufer

Warenhaus Julius Bormass^{G. m. b. H.} Wiesbaden